Nr. 18. (1. Blatt.) Dienstag, den 23. Januar 1900. 32. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung.

Organ für Stadt & Amt **Wattenscheid & Amt Aeckendorf.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mk., in der Geschäftsstelle 1.75 Mk. vorauszahlbar. (Im Postgebiet 2 Mk.)

Anzeigen werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pfg., für Auswärts mit 18 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile berechnet. Eine Zusage für bevorzugte Stellung und für bestimmte Tage kann nicht gegeben werden.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Schriftleitung, Druck und Verlag von **Carl Busch** in Wattenscheid. **Telephon Nr. 181**

Einige Kapitel aus dem Handelsgesetzbuche.

Von dem Rechtskandidaten Carl Homann-Wattenscheid.

(Nachdruck verboten.)

3. Prokura und Handelsvollmacht.

(Fortsetzung.)

Prokura ist das von dem Inhaber des Handelsgeschäfts oder dessen Vertreters mittelst ausdrücklicher Erklärung einer Person erteilte Recht, im Namen des Inhaber des Handelsgeschäftes und für dessen Rechnung das Handelsgeschäft zu betreiben und per procura die Firma zu zeichnen. Dieses Recht, mehren Personen gemeinschaflich erteilt, nennt man Kollektivprokura. Die Prokura ermächtigt zur Vornahme aller gerichtlichen und außergerichtlichen Geschäfte und Rechtshandlungen, die der Betrieb eines Handelsgewerbes mit sich bringt; sie berechtigt zur Anstellung und Entlassung von Handlungsgehilfen und Bevollmächtigten. Zur Veräußerung und Belastungen von Grundstücken ist der Prokurist jedoch nur dann ermächtigt, wenn ihm diese Befugnis besonders erteilt ist. Dementsprechend ist eine Beschränkung des Umfanges der Prokura dritten Personen gegenüber ohne rechtliche Wirkungen. Unwirksam ist daher die Bestimmung, daß die Prokura nur zur Vornahme gewisser Geschäfte oder gewisser Arten von Geschäften oder nur unter gewissen Umständen oder für gewisse Zeit oder an einzelnen Orten ausgeübt werden soll; unwirksam Dritten gegenüber ist auch eine Beschränkung der Prokura auf den Betrieb einer oder mehreren Niederlassungen des Geschäftsinhabers, jedoch nur unter Voraussetzung, daß die Niederlassungen nicht unter verschiedenen Firmen betrieben werden; eine Verschiedenheit der Firma ist bereits gegeben, wenn für eine Zweigniederlassung der Firma ein Zusatz beigefügt ist, der sie als Firma der Zweigniederlassung bezeichnet. Die Erteilung und das Erlöschen der Prakura sowie der Kollektivprokura ist von dem Inhaber des Handelsgeschäfts beim Gericht zur Eintragung in das Handelsregister anzumelden. Der Prokurist zeichnet in der Weise, daß er der Firma einen die Prokura andeutenden Zusatz und seinen Namen beifügt; bei der Kollektivprokura hat jeder Prokurist der mit diesem Zusatz versehnen Firmenzeichnung seinen Namen beizufügen. Wenn ein Prinzipal jemanden ohne Erteilung der Prokura, sei es zum Betriebe seines ganzen Handelsgewerbes oder zu einer bestimmten Art von Geschäften oder zu einzelnen Geschäften, in seinem Handelsgewerbe bestellt (Handlungsbevollmächtigter), so erstreckt sich die Vollmacht auf alle Geschäfte und Rechtshandlungen, welche der Betrieb eines derartigen Handelsgewerbes oder die Ausführung derartiger Geschäfte mit sich bringt. Jedoch zur Veräußerung oder Belastung von Grundstücken, zur Eingehung von Wechselverbindlichkeiten, zur Aufnahme von Darlehen und zur Prozeßführung ist der Handlungsbevollmächtigte nur dann ermächtigt, wenn ihm eine solche Befugnis besonders erteilt ist. Der Handlungsbevollmächtigte hat sich bei der Zeichnung jedes eine Prokura andeutenden Zusatzes zu enthalten; er hat mit einem das Vollmachtsverhältnis ausdrückenden Zusatze zu zeichnen. Durch das Rechtsgeschäft, welches ein Prokurist oder ein Handlungsbevollmächtigter gemäß der Prokura oder der Vollmacht im Namen des Prinzipals schließt, wird letzterer dem Dritten gegenüber berechtigt und verpflichtet. Zwischen dem Prokuristen oder Bevollmächtigten und dem Dritten erzeugt das Geschäft weder Rechte noch Verbindlichkeiten. Prokura und Handelsvollmacht sind nicht übertragbar; sie sind aber, unbeschadet des Anspruchs auf die vertragsmäßige Vergütung, ohne Rücksicht auf das der Erteilung zu Grunde liegende Rechtsverhältnis jederzeit widerruflich.

Reichstag.

Berlin, 22. Jan. 1. Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz in Verbindung mit der Unfallfürsorge für Gefangene. Abg. Trimborn: Der Entwurf enthalte wesentliche Verbesserungen, die ihm teils eigentümlich, teils aus den früheren Kommissionsberatungen entnommen seien, so die Einbeziehung einer Reihe Kleinbetriebe. Redner beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine 21gliedrige Kommission. Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) will die Vorlage eingehend prüfen, man müsse bedenken, daß es nicht nur Arbeiter, sondern auch andere Leute im Staate gäbe. Die Sache sei vom vaterländischen Standpunkt zu betrachten. Das Prinzip der Novelle sei richtig; das Teritorialprinzip könnte vielleicht beibehalten werden. Ein Teil seiner Fraktion sei gegen die Ausdehnung der Unfallfürsorge auf Gefangene. Vermeiden müsse man jedenfalls eine Bevorzugung der Gefangenenarbeit gegenüber der freien Arbeit. Abg. Rösicke-Dessau (wildl.): Unbedingt notwendig sei eine Verlängerung der Berufungsfrist auf 2 oder 3 Monate. Dringend notwendig sei auch die Herabsetzung der Karenzzeit, in vielen Fällen sei das Heilverfahren früher beendet, als eine Unfallrente eintritt. Man solle vor allem darauf achten, daß es viel wertvoller sei, dem Arbeiter Gesundheit und Kraft zu erhalten, als ihn, wenn er dies verloren habe, durch Renten zu entschädigen. Auf dem Gebiete der Unfallverhütung müsse mehr geleistet werden. Bei der Kontrolle der Unfallverhütungsvorschriften liege noch vieles im Argen. Abg. Stadthagen (Soz.) führt aus, die wenige Sozialpolitik in Deutschland verdanke man dem Drängen der Sozialdemokratie. Die Entschädigungssätze seien immer noch zu gering. Es sei das Recht des Arbeiters, vollen Schadenersatz zu verlangen, statt dessen finden Abknapfereien an den Renten durch die Berufsgenossenschaften statt. Diese Organe des Unternehmertums, die die Arbeiter erst zum Krüppel machen, müssen heraus aus dem ganzen Versicherungswesen. Staatssekretär Graf Posadowsky konstatirt, daß die meisten Redner anerkannten, daß die Regierung den früheren Kommissionsbeschlüssen in allen wesentlichen Punkten nachgegeben habe. Das jetzige Verfahren bedeute einen Fortschritt gegenüber dem Haftpflichtgesetz. Das Privatrecht könne keine einseitige Anwendung finden. Gewiß sei es ein Mangel, daß noch eine Anzahl Klassen, deren Beruf mit Unfallgefahr verknüpft sei, nicht unter die Versicherung fallen. Aber ihre Einbeziehung würde eine amtliche Organisation nötig machen, ehrenamtliche Berufsgenossenschaften würden dazu nicht ausreichen. Man müsse eine Aufgabe nach der andern lösen. Bezüglich der Unfallfürsorge für Gefangene gebe er zu bedenken, daß man mit dem Parallelogramme der Kräfte zwischen Reichstag und Bundesrat arbeiten und so eine Diagonale ziehen müsse. Eine Aenderung der Verfassung der Schiedsgerichte war dringend nötig. Es sei nicht die Schuld der Regierung, wenn aus den Rentenstellen nichts geworden, sie sollten Krystallisationspunkte für die gesamte Arbeiterversicherung werden. Der Staatssekretär erbittet schleunige Beratung der Vorlage. Nächste Sitzung morgen.

Landtag.

Berlin, 22. Jan. Der Präsident erbittet und erhält die Ermächtigung, dem Kaiser die Glückwünsche des Hauses zum Geburtstage darzubringen. Sodann werden mehrere Rechnungssachen der Rechnungskommission überwiesen. Es folgt die Beratung des Antrages Barth auf Abänderung der Einteilung der Wahlbezirke. Abg. Barth (fr. Vgg.) begründet den Antrag, anknüpfend an die Worte v. Köller, daß die idealen Interessen stets im Vordergrund stehen müßten. Schon Bismarck sprach von dem elendesten aller Wahlsysteme. Seitdem wuchs Preußen in jeder Beziehung, sodaß die Jacke, die Bismarck zu eng wurde, zu einer Zwangsjacke wurde. Redner schildert das Zustandekommen der Gesetze und weist an der Hand der Kommissionsberichte des Abgeordnetenhauses von 1860 nach, daß schon damals Anregungen zu einer späteren Neuordnung der Bezirke mit Rücksicht auf die wachsende Seelenzahl gegeben wurden. Im Jahre 1867 machte die damals konservative Regierung schon entsprechende Vorschläge zur Neuregelung, das Gesetz kam aber nicht zu Stande, ebensowenig 1869, wo die Regierung nochmals Initiative ergriff. Damit waren alle Versuche zur Herbeiführung einer Sanirung dieser Verhältnisse erledigt. Abg. Lewald (k.) führt aus, daß die Verschiedenheiten in der Zusammensetznng der Wahlkreise auch schon 1860 vorhanden waren. Die Kreise und deren Bevölkerung bedürfen einer ausgedehnten Vertretung. Wie die in jedem Etat ausgeworfenen Summen zeigten, hätte doch keine große Stadt, am allerwenigsten aber Berlin, Grund zur Klage gehabt. Ein Bedürfnis zur Aenderung der Vorlage liege nicht vor. Abg. Wiemer (freis. Vp.) wendet ein, allerdings soll nicht die Bevölkerungszahl allein maßgebend sein, aber doch in erster Linie. Eine Rechtlosmachung sei unmöglich, das Land würde stets über die großen Städte die Oberhand haben. Das Reichstagswahlrecht müsse auch für die Landtagswahlen eingeführt werden; wir wollen uns aber vorläufig mit einer Neueinteilung der Wahlkreise begnügen. Minister v. Rheinbaben erklärt, die Regierung werde erst Stellung nehmen, wenn die Stellungnahme des Hauses vorliegt. Der Antrag bezwecke eine Machtverschiebung der einzelnen Parteien; die Regierung müsse daher doppelt objektiv sein. Abg. Porsch (Ctr.) führt aus: Eine dauernde Besseruug sei von dem Antrage nicht zu erwarten. Er lehne indessen den Antrag nur zur Zeit ab, da die Ungleichheit der Wahlbezirke thatsächlech eine Neuordnung unter Berücksichtigung der Bevölkerungszahl in erster Linie erheische. Abg. Nölle (natl.) wendet sich gegen Abg. Porsch, der ein Bedürfnis bestreite. Er schlage deshalb die Ueberweisung des Antrages an eine 14-gliedrige Kommission vor. Abg. Frhr. v. Zedlitz (freik.) betont, daß keine zwingende Gründe zur Aenderung vorliegen. Der Antrag würde einen neuen Zwiespalt zwischen Industrie und Landwirtschaft säen. Der Antrag auf Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission sowie der Antrag selbst wird mit den Stimmen der 2 konsevativen Parteien und des Centrums sowie einiger Nationalliberalen abgelehnt. Der Gesetzentwurf betr. Vermeidung der Doppelbesteuerung von in Preußen und Oesterreich zugleich begüterten Personen wird nach kurzer Debatte an die Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung morgen.

Deutschland.

Berlin, 22. Jan. Der Kaiser machte gestern Nachmittag im Tiergarten eine Promenade. Den Abend verbrachte das Kaiserpaar allein. Heute Morgen unternahm der Kaiser den gewohnten Spaziergang im Tiergarten und hörte später den Vortrag des Chefs des Civilkabinets Dr. v. Lucanus und die Marinevorträge.

— Wie die „Berl. Montagsztg." zu berichten weiß, hat der Kaiser bei dem neulich stattgehabten Empfange der Präsidien der beiden Häuser des Landtags auch politische Fragen berührt. Zuerst unterhielt der Kaiser sich über Fragen ökonomischer Natur, dann drehte sich das Gespräch um die kriegerischen Vorgänge in Südafrika, über die sich der Monarch in objektiver Weise äußerte. Er lobte die erfolgreiche Taktik der Buren. Der Kaiser beklagte auch endlich die Haltung der deutschen Presse in dem Transvaalkrieg und erinnert dabei an die Worte des Fürsten Bismarck: Die Fenster, die unsere Presse einwirft, müssen wir bezahlen.

— Wenn die Staatsregierung sich in Bezug auf den Großschiffahrtsweg von Berlin nach Stettin für die Westlienie entschieden hat, so liegt der Grund vornehmlich in den ungewöhnlich großen technischen Schwierigkeiten, welche die Aüsführung der Ostlienie bieten würde.

— Nach Genehmigung des Samoavertrages durch den amerikanischen Senat wird dem deutschen Reichstage ein Gesetz betr. die Uebernahme des neuen Schutzgebietes zugehen; dann wird sich die Ratifikation der Verträge in Berlin, London und Washington anschließen, der die thatsächliche Uebernahme der Inseln Upolu und Hawaii durch das deutsche Reich, wie der Inseln Tutuila und Manua durch die Vereinigten Staaten folgt, während England die Tongainseln und von Deutschland einige Salomonsinseln übernimmt. Weiter wird dem Reichstag noch ein Nachtragsetat für Samoa zugehen.

— Wie ein Berichterstatter meldet, soll die Bereitstellung der zur Flottenvorlage erforderlichen Mittel der jährlichen Festsetzung im Reichshaushalt unterliegen. Als Gesamtkosten für 16 J. seien in der Begründung der Vorlage angegeben: 1) Anleihe im Betrage von 769 Mill. Mk., 2) eine jährliche Steigerung der aus ordentlichen Einnahmen zu deckenden Marine-Ausgaben von 11 Mill. Die jährlichen Gesamtaufwendungen für die Marine, einschlich Pensionen und Schuldenzinsen, sollen, in annähernd gleichen Jahresraten, von 169 Mill. Mk. vom J. 1900 auf 323 Mill. im J. 1916 steigen. Es wird ausdrücklich betont, daß die Deckung der jährlichen Steigerung ohne neue Steuern erfolgen soll. Sollte sich dies in dem erforderlichen Umfange nicht ermöglichen lassen, so wäre vorübergehend der Anleihebetrag zu erhöhen.

— An der kgl. landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, Invalidenstraße Nr. 42, wird in der Woche vom 19. bis 24. Febr. d. J. wiederum ein Unterrichtskursus für praktische Landwirte abgehalten werden. Diese Kurse hatten sich fortdauernd eines regen Zuspruchs aus den Kreisen der Verwaltungsbeamten zu erfreuen.

— Nach einer Mitteilung des kaiserlichen Consulats in Lourenco Marques geht die 2. Ambulanz der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz nach Springfontein im Oranje-Freistaat.

— Die Medizinalreform in Preußen soll auch im Laufe dieses Jahres, wie es scheint, wiederum nicht in Fluß kommen, denn nach den Aeußerungen des Herrn v. Miquel schweben noch jetzt die Verhandlungen zwischen den 3 beteiligten Ministerien.

Gotha, 22. Jan. Beim Gottesdienst am Neujahrstage gedachte der herzogliche Hofprediger Kretschmer in seiner Kanzelrede mit einigen Worten auch der so tapfer um Freiheit und Unabhängigkeit kämpfenden Buren. Wie jetzt bekannt wird, ist Hofprediger Kretschmer vom Herzog aus diesem Anlaß bis auf weiteres zur Disposition gestellt worden. — Dieser Vorgang zeigt von neuem, wie beschämend und widersinnig es ist, wenn englische Fürsten auf deutschen Tronen zugelassen sind und sich dort veranlaßt sehen, englische Interessen zu vertreten, auch wenn sie im Widerspruch mit dem Empfinden des ganzen deutschen Volkes stehen. — Aus ähnlichem Anlaß dürfte in Koburg der Hoftheaterintendant seine plötzliche Entlassung erhalten haben.

Dresden, 22. Jan. Das heute Vormittag 9 Uhr über das Befinden der Herzogin Friedrich von Schleswig-Holstein ausgegebene Bulletin lautet: Seit gestern Mittag hat sich der Zustand der hohen Patientin etwas gebessert. Die Atemnot ist geringer. Gestern Nachmittag trat nach abermaliger Punktion ein mehrstündiger Schlaf ein. Die letzte Nacht verlief unruhig. Der Puls ist befriedigend.

Carlsruhe, 22. Jan. In der 1. Kammer erklärte der Finanzminister Buchenberger, die badische Regierung lasse

sich auch gegenüber der neuen Flottenvorlage von denselben Gesichtspunken des Vaterlandsgefühls leiten, das stets ein unverbrüchlicher Bestandteil der Beziehungen der badischen Regierung zum Reiche war.

Ausland.

Wien, 22. Jan. Das Triester italienische Blatt „Avanti" meldet, nächster Tage gehe ein österreichischer Lloyddampfer mit einer Ladung von Pferden, die in Oesterreich zusammengekauft und für die englische Cavallerie in Südafrika bestimmt sei, ab. Das Blatt fordert die Regierung auf, diese Verletzung der Neutralität nicht zuzulassen.

— Zur Thronfolgefrage in Oesterreich tauchen wieder merkwürdige Gerüchte auf. Der Pester „Hirlap" berichtet aus Hofkreisen, der Kaiser habe vor 3 Wochen bei einem Familienessen sein Glas auf den Herzog Otto, ältesten Sohn des Erzherzog Karl Franz Josef zum Thronerben erhoben. Demnach müßten die Erzherzöge Franz Ferdinand und Otto auf die Thronfolge verzichtet haben. Bisher haben sich allerdings alle derartigen Gerüchte nicht als begründet erwiesen.

Prag, 22. Jan. (Telegr.) Der Ausschuß des Clubs der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten wird am 25. ds. zur Beratung über die Frage der Beschickung der Ausgleichsconferenz zusammentreten.

— Der evangelische Pfarrvicar Karl Lemmer aus Mülheim-Rhein ist des Landes verwiesen worden. Der Recurs ist angemeldet. [Es ist dies nicht der erste Fall der Ausweisung ev. Geistlichen in Oesterreich.]

Mies, 22. Jan. Der Westböhmische Bergbauaktienverein bewilligte den Arbeitern eine 5prozentige Lohnerhöhung unter der Bedingung, daß sie sich nicht am Ausstande beteiligten. Die Arbeiter von 2 Schächten lehnten das Angebot mit der Erklärung ab, sie würden heute nicht einfahren. Die Arbeiter von 2 anderen Schächten nahmen das Angebot stillschweigend zur Kenntnis und dürften dieselben zum Teil einfahren. In gestern zu Chotinsch und Nürschau abgehaltenen Versammlungen beschlossen 2000 Bergarbeiter, heute die Arbeit einzustellen.

Amsterdam, 22. Jan. Hier fand eine große Massenkundgebung zu Gunsten der Buren statt.

Brüssel, 22. Jan. Es steht fest, daß General Joubert seit Wochen den Umgehungsplan des General Buller kannte und danach seine Maßnahmen traf. Joubert errichtete zwischen dem Tugela und Ladysmith eine Reihe befestigter Stellungen, welche die Engländer mit dem Bajonett nehmen müssen, bevor sie sich Ladysmith nähern können. Transvaalkreise sehen den bevorstehenden Kämpfen mit voller Siegesgewißheit entgegen.

Paris, 22. Jan. Der frühere französische Kriegsminister Freycinet erklärte in einer Versammlung der Pariser Senatswähler, man habe bezüglich des Bündnisses mit Rußland falsche Anschauungen und sei deshalb enttäuscht und kühl geworden. Das Bündnis habe einen rein defensiven Charakter. Frankreich müsse sich seinen Einfluß selbst sichern, ohne deshalb die Friedenspolitik aufzugeben.

Paris, 22. Jan. In Börsenkreisen war das Gerücht verbreitet, die Regierung sei entschlossen, behufs Deckung der Kosten für die Flottenvermehrung eine Anleihe von 1 Milliarde aufzunehmen. Der „Figaro" ist ermächtigt, dieses Gerücht entschieden zu dementiren.

London, 22. Jan. Der Herzog von Teck ist heute Nacht gestorben.

Rom, 21. Jan. Wie aus Buenos Ayres telegraphiert wird, wurden unter den Papieren einer soeben fallierten italienischen Firma in Santa Fe Dokumente gefunden, woraus hervorgeht, daß die 2 Inhaber seinerzeit an der Verschwörung Luchenis teilnahmen (welche zur Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich in Genf führte. D. Red.) Beide flohen darauf nach Südamerika, wo sie unter falschem Namen auftraten. Der Eine hatte neuerdings mit dem Geld seines Associees die Flucht ergriffen. Der Andere, ein gewisser Riccardi, hat Selbstmord begangen.

New-York, 22. Jan. Die Washington Times" sagt, auch sie freue sich über den diplomatischen Sieg, welchen Deutschland davongetragen habe. Die ganze civilisirte Welt schulde dem Grafen Bülow Dank für seine klare und entschiedene Art, wie er diese Angelegenheit zum Austrag gebracht habe. Die von Amerika seit länger als 100 Jahren vertretene Auffassung, daß Privateigentum, selbst wenn es dem Feind gehöre, von Wegnahme auf der See ausgeschlossen sein sollte, werde als Folge der letzten Auseinandersetzung zwischen den vereinigten Staaten und Deutschland einerseits und England andererseits hoffentlich bald allgemein zur Anerkennung gelangen.

Gerichtssaal.

Essen, 22. Jan. (Schwurgericht.) In letzter Sitzung wurde verhandelt wider den Posthilfsboten Franz Olschewsky von hier wegen versuchter Notzucht. Verteidiger Rechtsanwalt Steinfoth. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde der Angeklagte für schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren und 14 Tagen verurteilt.

— 23. Jan. In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der Knecht Samatin aus Ueckendorf, welcher wegen Raubes angeklagt war, des Diebstahls für überführt erachtet und wurde zu 1 Jahr Gef. verurtheilt.

Dortmund, 22. Jan. Vor den Geschworenen stand zunächst der Arbeiter Julius Penzak aus Niedermassen wegen Meineides. Es traf den Angeklagten 2 J. Zuchth. In 2. Sache hatte sich der Metzger Karl Bollmann aus Unna wegen Raubes zu verantworten. Derselbe, mehrfach vorbestraft, hatte auf der dortigen Herberge einem Arbeiter verschiedene Sachen abgenommen und einem andern Arbeiter mit Gewalt 30 Pfennig und ein Taschentuch geraubt. Er wurde zu 6 J. und 1 Mon. Zuchth. verurteilt.

Bielefeld, 21. Jan. Seit längerer Zeit befindet sich der Gärtner Karl Tappe aus Heepen in Untersuchungshaft, da derselbe im Verdacht steht, die 23 J. alte, seit Oktober v. J. verschwundene Wäscherin Luise Plauel hier, zu der T. intime Beziehungen hatte, ermordet zu haben. Da bisher das Dunkel trotz aller Nachforschungen nicht gelichtet werden konnte, so setzt nunmehr der Regierungspräsident eine Belohnung von 200 Mk. für denjenigen aus, welcher etwas über den Verbleib des Mädchens anzugeben vermag. Tappe stand gestern vor der Strafkammer hier zur Aburteilung, weil er im Dez. 1898 in dem Alimentenprozeß der Luise Plauel gegen ihn den Cementeur Schneider aus Heepen zum Meineid verleiten wollte. T. leugnet zwar hartnäckig, wurde aber überführt und erhielt 3 J. Zuchth. und 5 J. Ehrverlust.

Düsseldorf, 20. Jan. Das Ehepaar August Kassebeer, welches wegen internationalen Mädchenhandels vor einiger Zeit verhaftet worden war, hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Frau K. hat wiederholt Mädchen, die Vermittlung um eine Gesindestelle in Anspruch nahmen, an berüchtigte Häuser nach Amsterdam verkuppelt. Beide Angeklagten wurden zu je 2 J. Zuchth. verurteilt.

Elberfeld, 22. Jan. Am 1. Okt. ging hier der in Köln beim 16. Inf.-Reg. dienende Unteroffizier Sopp mit seiner Schwester spazieren. An der Schiller-Brücke kam ihnen der eben erst vom Militär entlassene Schleifer Peruche von hier als Reservemann entgegen, und hielt S. seinen Reservestock unter die Nase. S., der Unteroffizier, drückte sich vorbei und ging weiter. P. folgte, ging an ihm vorbei, stellte sich dann aber an der nächsten Straßenecke auf und schlug, als der Unteroffizier herankam, mit seinem Reservekniippel auf denselben los. Ohne sich überhaupt zur Wehr zu setzen, ließ sich S. nicht nur ruhig verhauen, sondern ergriff schließlich sogar die Flucht. Dabei kam er zu Fall, und schlug P. nochmals auf ihn ein, trat ihn auch mit Füßen, bis ihn andere Leute hinwegrissen. P. wurde heute von der Strafkammer wegen Mißhandlung zu 8. Mon. Gef. verurteilt. Der tapfere Unteroffizier ist übrigens von der Militärbehörde auch bestraft worden, weil er sich, ohne sich zu wehren, hat prügeln lassen.

Solingen, 21. Jan. Wegen Bedrohung und Ehrverletzung im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung verurteilte das Schöffengericht hierselbst 2 Gräfrather Messerarbeiter zu je 2 Wochen Gef. Die Verurteilten hatten einem Arbeitskollegen, der nach der Verhängung des Generalstreiks über die Firma Hammesfahr in Foche noch weiter arbeitete, die Worte zugerufen: „Du bist ein niederträchtiger Kerl, wenn Du auf der Foche weiterarbeitest".

Bonn, 22. Jan. Einen Automaten hatte der Tagelöhner Peter Greuel auf dem Bahnhofe in Eitorf erbrochen und sich daraus Cigarren und Chokolade angeeignet. Er wurde deshalb gestern von der Strafkammer zu 3 Mon. Gef. verurteilt. — Wegen Pfandverschleppung waren die Geschwister Josef und Katharina Breuer aus Niederdrees vom Schöffengericht in Rheinbach zu 8 Tagen Gef. verurteilt worden, weil sie gepfändeten Hafer abgeerntet hatten. Die Berufungsverhandlung vor der Strafkammer ergab, daß die Schuld, für welche die Pfändung erfolgt war, mit den Gerichtskosten vor dem Verkaufstermin bezahlt worden war, nicht aber die Pfändungskosten. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, weil angenommen wurde, daß die Angeklagten nicht bewußt rechtswidrig gehandelt hätten.

Flensburg, 21. Jan. In der heutigen Verhandlung der 1. Strafkammer über das Eisenbahnunglück auf der Bahn Flensburg-Kappeln am 20. Okt. v. J., bei welchem 2 Personen getötet und 30 verletzt wurden, verurteilte das Gericht den Bahnhofsverwalter Lassen in Glücksburg wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 8 Mon. Gef. und Ersatz der durch das Unglück entstandenen Kosten. Der mitangeklagte Zugführer Metzger wurde freigesprochen.

Aus Stadt, Amt und Kreis.

* Wattenscheid, 23. Jan. Im gesammten östlichen Stadtteile herrschte gestern Nachmittag und gestern Abend großer Gasmangel. Lange Zeit hindurch versagte das Gas vollständig, eine geradezu schreiende Kalamität für den ganzen großen Stadtteil. Straßen, Wirtschaften, Salons, Bureaus usw. sind plötzlich dunkel, Motore stehen still, Gasöfen erlischen usw. Unsere Stadtverwaltung wird gewiß Mittel und Wege finden, dem Uebel bald und von Grund aus abzuhelfen. (Wie wir nachträglich in Erfahrung brachten, ist die Gasleitung dort an irgend einer Stelle, welche trotz eifrigen Suchens, bisher nicht gefunden werden konnte, undicht. Bei dem jetzigen Regenwetter tritt nun Wasser in die Leitung, welches täglich ausgepumpt werden muß.)

** Am Geburtstag unseres Kaisers wird in der evang. Kirche um 9 Uhr ein Dank- und Bitt-Gottesdienst stattfinden. Es wäre doch wünschenswert, daß die Königlichen und Kommunalen Behörden, die Stadt-, Amts- und Gemeinde-Verordneten, Schulvorsteher, kurz alle, die ein öffentliches Mandat haben, soweit sie evang. sind, sich an diesem Gottesdienste beteiligen. Diese vorerst, wie dann auch natürlich alle anderen Gemeindeglieder. Es ist doch schön, wenn ein ganzes Volk nicht nur zu Kampf und Sieg, zu Feierlichkeiten und Freudenfesten, sondern auch zu demüthiger Bitte und freudigem Dank um den Kaiser sich schaart: Wir treten mit Beten vor Gott den Gerechten.

* Am Samstag feierte der hiesige Zweigverein des deutschen Gruben- und Hüttenbeamten-Verband den Geburtstag des Kaisers durch Konzert und Ball im Recke'schen Saale. Eröffnet wurde die Feier durch den Vorsitzenden Herrn Herkendell, welcher dann dem Verbands-Vorsitzenden Herrn Th. vom Orde das Wort erteilte. Redner hieß die Erschienenen willkommen und betonte sodann, daß gerade durch solche Feste allen Nichtmitgliedern Gelegenheit geboten sei, dem Verbande beizutreten und zum weiteren Ausbau mitzuhelfen. Redner schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Die Musik wurde von der Buckert'schen Kapelle zur vollen Zufriedenheit sämtlicher Anwesenden ausgeführt; auch haben es die Gesanghumoristen Herren Hubbert und Appel verstanden, die Zwischenpausen durch humoristische Vorträge zu verschönern. Die Verpflegung der Festgäste, sowie die Bedienung war befriedigend. Glück-Auf!

* Am Sonntag Abend wurde auf dem Aschenbruch die Frau H. von einem unbekannten Kerle angefallen, so daß sie sich in ein Haus flüchten mußte. — In der Diebstahlsangelegenheit am Sammelbahnhof sollen bereits Haussuchungen abgehalten sein.

* 2 Arbeiter der Dr. Otto'schen Amoniakfabrik konnten in vorgestriger Nacht ihren Uebermut nicht anders zum Ausdruck bringen, als daß sie mit Revolvern etwa ein Dutzend Schüsse abgaben. Als der diensthabende Beamte, Herr Assistent Darpe ihnen das Schießen verbot, bedrängten und bedrohten sie denselben. Die beiden Helden sind inzwischen angezeigt.

* In der Grube des Schachtes Centrum 1 haben vor einigen Tagen mehrere Pferdejungen eine in der Förderuug eingetretene Pause dazu benutzt, sich die Zeit damit zu vertreiben, daß sie 10 Pferden die Schweife bis an die Wurzel total abgeschnitten haben. Diese Rohheit verdient öffentlich registriert zu werden. Die Zechenverwaltung hat selbstredend die Anzeige wegen Sachbeschädigung erstattet und es werden hoffentlich die Gerichte den übermütigen Burschen den nötigen Denkzettel erteilen.

* (Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.) Wir machen unsere Leser schon jetzt darauf aufmerksam, daß die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 202. Lott. unter Vorzeigung der Lose 1. Klasse bei Verlust des Anrechts planmäßig bis zum 5. Februar, abends 6 Uhr erfolgt sein muß. Spieler, welche diese Frist versäumen, verlieren ihr Anrecht auf die Erneuerungslose; die nicht rechtzeitig eingelösten Lose können alsdann nur wie Kauflose also gegen Nachzahlung der Einsätze, Schreibgebühren und Reichsstempelabgaben der früheren Klassen für Rechnung der General-Lotteriekasse verkauft werden. Am 27. Januar, Kaisers Geburtstag, bleiben die Büreaus der Kgl. Lott.-Einnehmer geschlossen.

* In der am Freitag stattgefundenen Sitzung der Aerztekammer Westfalens wurde als Vorstand gewählt: Geheimrat Morsbach (Dortmund) Vorsitzender, San.-Rat Hamelbeck (Münster) 2. Vorsitzender, San.-Rat Nieden (Bochum) Schriftführer, San.-Rat Schaberg (Hagen) 1. Beisitzer, San.-Rat Schlüter (Gütersloh) 2. Beisitzer, San.-Rat Borberg (Hamm) 3. Beisitzer, San.-Rat Hamelbeck (Münster) Kassenführer, Prof. Löbker (Bochum), Mitglied des Kammerausschusses, derselbe, als Mitglied der wissenschaftlichen Deputation in Berlin; Geheimrat Morsbach, San.-Rat Schaberg, San.-Rat Hamelbeck, San.-Rat Freig als Mitglieder des Ehrengerichts.

* Zum Nachfolger des in das Provinzial-Schulkollegium berufenen Regierungs- und Schulrates Freundchen ist bei der kgl. Regierung zu Arnsberg der Königl. Schulrat Dr. Wolffgarten in Crefeld ernannt worden. Er wird am 1. Febr. sein Amt antreten.

* Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 7. Armee-Korps. Provinzial-Irrenanstalt Aplerbeck, Pförtner, Baargehalt 400 Mk., freie Station und Familienwohnung. Ober-Bürgermeisteramt Barmen, einige Schutzmänner für Nachtdienst, 1300 Mk. Gehalt, steigend bis 1800 Mk. Magistrat Bielefeld, 6 Polizeisergeanten, 1200 Mk. Gehalt, steigend bis 1600 Mk. Polizei-Wachtmeister, 1550 Mk. Gehalt, steigt bis 1850 Mk. Amtsgericht Krefeld, Kanzleigehilfe 60—90 Mk. Schreiblohn monatlich. Kaiserl. Ober-Postdirektion Münster (Westf.), mehrere Briefträger und Postschaffner, 900 Mk., steigend 1500 Mk. Mehrere Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt, steigend bis 1000 Mk. Landgericht Dortmund, Kanzleigehilfe 5—11 Pfg. für die Seite. Invaliditäts- und Alter-Versicherungs-Anstalt Düsseldorf, Hilfsschreiber in der Quittungskarten-Registratur, 900 Mk. Gehalt, steigend bis 1500 Mk. Polizei-Verwaltung Essen, (Ruhr), mehrere Polizeisergeanten, 1300 Mk. Gehalt, steigend 2000 Mk. Magistrat Hamm (Westf.), Polizeisergeant, 1200 Mk. Gehalt, steigend 1800 Mk. Schutzmann, 1050 Mk. Gehalt, steigend bis 1550 Mk. Kaiserl. Ober-Postdirektion Dotmund, mehrere Briefträger und Postschaffner, 900 Mk. Anfangsgehalt. Mehrere Landbriefträger, 700 Mk. Anfangsgehalt. Amt Lichtenau, Amtssekretär 1000 Mk. Gehalt, Amt Oelde, Amtssekretär, 1400 Mk. Gehalt. Kaiserl. Ober-Postdirektion Minden, eine Anzahl Briefträger und Postschaffner, 900 Mk. Gehalt, steigend bis 1500 Mk. Eine Anzahl Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt, steigend bis 1000 Mk. Amt Schildesche, Polizeidiener, 900 Mk. Gehalt.

* Schalke, 22. Jan. (Diebstahl.) Aus der Waschküche eines Hauses an der Haidestraße ist in einer der letzten Nächte das ganze Fleisch eines geschlachteten Schweines gestohlen worden.

Aus Westdeutschland.

Bochum, 22. Jan. Auf dem Eulenschacht der Zeche „Dannenbaum" wurde der Bergmann Schebbeck aus Altenbochum von einem unzeitig entladenen Schusse so unglücklich getroffen, daß der Tod eintrat. Der Verunglückte war unverheiratet und lebte bei seiner Mutter, die Witwe ist.

§ Bochum, 23. Jan. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der Nacht zum Montag in dem Schuhwarenladen des Kaufmanns Stienecke, Dorstenerstraße dahier, verübt. Offenbar mittels Brecheisens erbrachen die Diebe Thüren und Schlösser und entwendeten eine große Partie in Kisten und Körben verpackte Schuhwaren im Gesamtwerte von über 2000 Mk. Leider ist es bis jetzt nicht gelungen, die Diebe zu ermitteln.

Hattingen, 21. Jan. Der Hüttenarbeiter Erleman hatte sich eine Armverletzung zugezogen, die aber so winzig zu sein schien, daß sie kaum beachtet wurde. Vor 3 Tagen erlag der bis dahin gesunde Mann einer schweren Blutvergiftung. E. war Familenvater.

Dortmund, 22. Jan. Die seitens der Stadt geführten Verhandlungen betr. Ankauf des Hiltropschen Grundstücks an der Prinzenstraße haben nunmehr dahingeführt, daß der Magistrat und die Baukommission sich für den Ankauf dieser Besitzung zum Preise von 460000 Mk. entschieden haben.

Letmathe, 22. Jan. In voriger Woche ist die hiesige Polizei einem Butterschwindler auf die Spur gekommen, der hiesigen Geschäfsleuten mit Margarine vermischte Butter als Naturbutter verkaufte. 40 Pfund dieser Butter, von einem Händler aus Menden geliefert, wurden von der Polizei beschlagnahmt.

Buer, 22. Jan. Durch einen Sturz in den Schacht wurde der Bergmann Michael Likowski aus Resse auf Zeche „Ewald" getödtet.

der deutschsprachigen Pre

Essen, 23. Jan. Das ganze Offiziercorps des Mülheimer Regiments war Samstag mit einer Einladung zur Tafel beim Herrn Geheimen Commerzienrat Krupp auf Villa Hügel beehrt worden.

Duisburg, 22. Jan. Gestern beging die Marianische Jünglingssodalität ihr goldenes Jubelfest. Abends fand im Aloysiushause eine überaus zahlreich besuchte Festversammlung statt.

— Auf Zeche Deutscher Kaiser wurde infolge einer Dynamitexplosion 1 Arbeiter getötet und 2 schwer verletzt. — In Hamborn erstickte ein Schlosser infolge Leuchtgasvergiftung.

Goch, 22. Jan. Am Sonntag fand hier von 250 Interessenten die Gründung einer Molkerei-, Mahlmühle- und Brennereigenossenschaft statt.

Neuß, 22. Jan. In Neuß, jetzt schon ein bedeutender Getreidehandelsplatz, soll eine Produktenbörse errichtet werden. Eine vorgestern abgehaltene Versammlung der Interessenten wählte einen Ausschuß für die vorzubereitenden Schritte.

M.-Gladbach, 21. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist der Ackerer Sütters aus Niederbrüchten, der seine Frau durch Messerstiche schwer verletzt hat und dieserhalb steckbrieflich verfolgt wurde, verhaftet. — In der Weberei von Emil Brandts u. Co. entstand ein Feuer im Kesselhause. Das Feuer dehnte sich schnell aus, sodaß die Trockenkammer völlig ausbrannte. Der Schaden ist bedeutend.

Aachen, 22. Jan. Die Inhaber der größeren Warenhäuser in hiesiger Stadt wurden durch den Besuch einer Kommission überrascht, die Geschäftshäuser in Bezug auf die Sicherung des Personals wie der Kunden beim Ausbruche eines Feuers einer eingehenden Inspektion unterwarf.

Aachen, 23. Jan. In einer in Bardenberg abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlung einzelner Gruben der Vereinigungsgesellschaft wurden verschiedene Forderungen aufgestellt, darunter 20procentige Löhnerhöhung und Wiederanstellung einiger entlassener Arbeiter. Bei Nichtannahme dieser Forderungen wurde der Beginn eines Ausstandes für den 1. Februar in Aussicht gestellt. Die Direction legt der Sache keine große Bedeutung bei.

Düren, 22. Jan. Im Vossenacker Walde hat ein unbekannter Mann durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Während die Kleider des Selbstmörders elegant waren, wiesen die Schuhe bedeutende Risse auf. An den Manschetten trug der Erhängte goldene Knöpfe und an der Halsbinde war eine kostbare Vorsteckнadel. Bei der Leiche fand man noch einen Stock mit Hirschhornkrücke, eine goldene Brille, vier kleine Schlüssel und einen auf den Namen Mathias Frings lautenden Pfandschein über eine Ende Dez. in Bonn versetzte Uhr nebst Kette.

Barmen, 22. Jan. Aus der Uhrenhandlung von Gustav Dörr an der Wertherstraße wurden in der vorigen Nacht mittels Einbruchs Gold- und Silberwaren im Werte von 10 000 M. gestohlen. Die Diebe sind noch unbekannt.

Solingen, 22. Jan. Gestern abend wurden hier 2 Realschüler, von 12 und 13 J., Söhne geachteter Leute aus Elberfeld, aufgegriffen. Sie gaben an, nach Holland und von ad per Schiff nach Südafrika reisen zu wollen, um mit den Buren gegen die Engländer zu fechten. Die Polizei nahm sich der Ausreißer an und ließ sie wieder zu ihren Familien zurückbringen. Eine Portion ungebrannter Asche dürfte das beste Vorbeugungsmittel gegen die Wiederholung ähnlicher verrückter Pläne bilden.

— Das Concursverfahren ist über das Vermögen des Holzhändlers Jakob Schwieckerath eröffnet worden.

Köln, 20. Jan. Ein gutgekleideter Herr suchte heute Nacht im Bürgerhospital Hülfe. Der Verletzte ist auf dem Wege von Berg-Gladbach nach Mülheim überfallen und mißhandelt, wovon mehrere Stiche in Kopf, Rücken und Arme Zeugniß ablegten. Die Verletzungen sind lebensgefährlich, da durch einen Stich die Lunge getroffen wurde.

Köln, 21. Jan. Der Kassierer eines hiesigen größeren Geschäfts, ein verheirateter Mann, ist mit der minderjährigen, erst 17 J. alten Tochter desselben durchgegangen. Es stellte sich heraus, daß in der Kasse des Vaters mehrere tausend Mark fehlten. Unter dem Verdachte der Mitwissenschaft und Beihülfe wurde die Ehefrau des Entführers verhaftet. Die Sache macht hier einiges Aufsehen.

Köln, 22. Jan. Eine Abordnung des Komitees zur Feier der Einführung des hochw. Herrn Erzbischofs Dr. Hubertus Simar, bestehend aus den Herren Justizrat Karl Custodis, J. Schmitz-Valkenberg und Oberstleutnant a. D. Thome begab sich gestern nach Paderborn, um die Wünsche des Herrn Erzbischofs in Bezug auf die Intronisation entgegen zu nehmen.

Bonn, 22. Jan. Ein alter Bauer aus Much bei Siegburg erschien am Samstag bei einem auf der Sternstraße wohnenden Metzgermeister und erklärte, er habe vor Jahren dem Metzger 6 Schweine verkauft und dafür 36,68 Mk. zuviel erhalten. Das ungerechte Gut habe ihm aber die ganze Zeit hindurch Sorge gemacht und ihm oft schlaflose Nächte bereitet. So sei er denn nun endlich gekommen, um das Geld zurückzubringen. Der Metzger, der sich wohl des Kaufes erinnerte, aber nicht des Irrtums, nahm den Betrag dankend an.

— Zwei Ladendiebinnen sind am Samstag Morgen hier festgenommen worden, als sie bei einem Metzger in der Hundsgasse je ein großes Stück Fleisch im Wert von zusammen etwa 10 Mk., vom Ladentisch in ihre Körbe verschwinden ließen.

Königswinter, 22. Jan. Das Schloß Drachenburg mit seinem umfangreichen Waldbesitze (eigene Jagd) war von seinem Eigentümer, dem Baron von Sarter zu Paris, dem Verschönerungsverein für das Siebengebirge für 1700000 Mk. zum Kaufe angeboten worden. Es verlautet jetzt, daß Herr Ferd. Mülhens von hier mit Herrn Sarter wegen Ankaufs in Unterhandlung stehe.

Rhens, 22. Jan. Am Bahnhof brach gestern Nacht Feuer aus, welches 9 Häuser zerstörte. Die Ursache ist noch unbekannt.

Wiesbaden, 21. Jan. Die Kriminalpolizei hat heute morgen ein Stellenvermittlungsbureau, welches Bahnhofstraße 12 sein Geschäft eröffnet hatte, aufgehoben und die beiden Inhaber oder Geschäftsführer verhaftet. Das Bureau hatte seinen Vermittelungsdienst in hiesigen Blättern angezeigt, den Stelle suchenden Leuten vorerst 3 Mark abgenommen und sie dann an ein Zweigbureau in Mainz verwiesen, wo man ihnen nochmals Geld abnahm, ohne irgend welche Dienste dafür zu leisten. Etwa 40—50 Personen sind auf den Schwindel hereingefallen, bis die Polizei aufmerksam wurde. Das ganze Bureau bestand aus einem Tisch und 2 Stühlen.

Mainz, 19. Jan. Verhaftet wurde gestern abend der Kautionsschwindler Eduard Lehning aus Liebenwerda. L. verübte in vielen Städten Deutschlands, wie Elberfeld, Essen, Wiesbaden und Frankfurt, große Betrügereien.

Vermischtes.

Berlin, 20. Jan. Im Schnellzug Berlin-Dresden erschoß heute früh 6 Uhr vor Station Zossen der 29 J. alte Kommis Schulz aus Hamburg seine Geliebte, die 20jährige Anni Lau aus Berlin und dann sich selbst.

Weißenfels, (Thür.), 21. Jan. 5000 Bergleute des Thüringischen Braunkohlenreviers sind in die Lohnbewegnng getreten. Sie verlangen 10 pCt. Lohnerhöhung 9stündige Arbeitszeit und Einschränkung der Frauenarbeit.

Glogau, 21. Jan. Der Kaiser hat die Entfestigung von Glogau im Grundsatze genehmigt.

Königshütte, 22. Jan. Gestern brach auf dem Königshütter Stahlwerk der Laurahütte Feuer aus. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr 18000 Mk. und ist durch Versicherung gedeckt. Man glaubt, daß 2—3 Monate bis zur Wiederaufnahme des Betriebes vergehen, hofft aber, durch stärkeres Ausnutzen der anderen Strecken den Schaden auszugleichen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Kattowitz, 19. Jan. Ein Gauner, der seit Wochen die Eisenbahnstrecken Oderberg-Krakau und Kattowitz-Bielitz dadurch unsicher machte, daß er Passagiere, zumeist deutsche Kaufleute, beräubte und dann beraubte, wobei er in einem Falle über 8000 M. erbeutete, ist in der Person des berufs- und domizillosen Hochstaplers Haber aus frischer That ertappt und verhaftet worden.

Darmstadt, 20. Jan. Hier stürzte ein Neubau ein, wobei 3 Arbeiter verschüttet wurden.

Wien, 20. Jan. Die Werksbesitzer der Ostrau-Karwiner Kohlenwerke beschlossen, den Arbeitern keine weitern Zugeständnisse zu machen und den 8-Stundentag unbedingt abzulehnen. Den Arbeitern wird das Arbeitsverhältnis wie auch die Wohnung gekündigt. Der Ausstand breitet sich weiter aus. Gegenwärtig feiern 27000 Arbeiter. Die Kohlennot ist groß. Bei längerer Dauer des Ausstandes dürften viele Industricen zum Stillstand kommen.

Wien, 21. Jan. Der Ausstand der Kohlenarbeiter erfaßt nun auch die Schächte des Erzherzogs Friedrich und Grafen Wilezek. Im Ostrauer Gebiete sind 2 Drittel der Schächte außer Betrieb. In Kladno blieben die Vertreter der Werksbesitzer der ersten Sitzung des behördlich einberufenen Einigungsamtes fern. Wegen Kohlenmangels mußten in Kladno selbst einige Schulen geschlossen werden. Die Vertrauensmänner der Arbeiter des nordwestböhmischen Braunkohlengebietes erklärten sich einhellig für das Eintreten in den Ausstand.

Wien, 22. Jan. Am österreichischen Bergarbeiter-Ausstande sind seit heute an 60 000 Arbeiter beteiligt. In Teplitz mußten fast sämtliche Betriebe eingestellt werden. Die Kohlenvorräte in Wien reichen auf 8 Tage.

Telegramme der Wattenscheider Zeitung.

Prag, 23. Jan. Im westbömischen Kohlenrevier hat sich die Lage wesentlich verschlechtert, da weit über 5000 Bergleute die Arbeit eingestellt haben. Im Brüxer Revier haben die Arbeiter 3 weiterer Werke die Arbeit eingestellt. Es wird gegenwärtig nur noch in 3 Schächten gearbeitet. Ein 2. Bat. ist in Brüx eingetroffen, wo auch die Gendarmerie-Posten verstärkt worden sind. Die Constituirung eines Einigungsamtes erfolgt am 25. Januar. In der heutigen Abendschicht ist ungefähr der vierte Teil der Belegschaft angefahren. Die Lage ist ruhig.

London, 23. Jan. Bezüglich der Operationen des General Buller ist gestern bis abends kein Telegramm vom Kriegsamt veröffentlicht worden. Buller telegraphiert, daß im vorgestrigen Gefecht 1 Ofizier und 5 Mann getötet, 3 Offiziere und 75 Mann verwundet urd 8 Mann vermißt wurden.

Kimberley, 23. Jan. Der Feind beschoß uns heute heftig aus seiner Stellung von Morgens bis abends 8 Uhr. Das Feuer war hauptsächlich gegen die Feldschanzen gerichtet.

Washington, 23. Jan. Das Staatsdepartement dementiert kategorisch, daß Webster Davis, der sich z. Zt. in Südafrika befindet, mit einer Mission beauftragt sei und untersagte dem amerik. Konsul in Kapstadt Stowe, der sein Vetter ist, ihn nach Prätoria zu begleiten, wenn Davis sich schlüssig machen sollte, dorthin zu reisen. — Der Abgesandte der südafrikanischen Republick Montague White ist hier eingetroffen.

Deutschland zur See.

Zur Enthüllung des Bismarckdenkmals in Barmen am 18. Januar 1900.
von Ernst Scherenberg.

Der du im Schlachtendonner uns ließest das Reich ersteh'n,
Wollst fürder mit deinem Geiste in Stürmen uns umweh'n

Mit eisernem Willen schufst du dein Deutschland groß zu Land
O, hätten wir jetzt zur Meerfahrt auch deine eiserne Hand!

Sieh, in die Wangen der Deinen treibt Zorn und Scham das Blut:
Die Flagge die dn uns errungen, höhnt britischer Uebermut!

In Frieden ward sie entfaltet zu deutschen Fleißes Schutz
Doch gilt's, so wird sie auch flattern tückischem Feinde zum Trutz!

Und wie auch Neid und Mißgunst uns heut die Bahn verstellt,
Unser das Meer und unser — Sonne und Raum in der Welt!

Unsterblicher, den wir feiern, beseele mit Deinem Geist
Ihn, der mit frischem Mute dem Reich die Richtung weist;

Daß siegreich seine Flagge von tausend Masten weh'
Heil Deutschland, groß zu Lande Heil Deutschland, stark zur See!

Für die Buren gingen weiter ein:
Im Lokale der Frau Pickel 80 Pfg.



Jeder Dame gefallen
unsere garantirt soliden schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffe, die wir direct an Private zu billigsten Preisen versenden und franco bemustern.
Danz & Co., Barmen 362

Für die Geschäftswelt!
Zur Anfertigung und Lieferung von
Reclame-Beilagen
bei Concurrenz-Preisen hält sich bestens empfohlen
Carl Busch, Buchdruckerei.
Lieferung von Clichés aller Branchen prompt und billig.

Bewährt und ärztlich empfohlen bei Heiserkeit, Husten, Katarrhen der Bronchien sowie des Halses sind, ebenso angenehm im Gebrauch als sicher in der Wirkung, die festen Bestandtheile des Warmbrunnen No. III sowie des Wiesenbrunnen No. XVIII zu Soden a. T. Diese finden sich in
Fay's ächt. Sodener Mineral-Pastillen
woraus folgt, dass diese Pastillen, ebenso wie die Quellen selbst gegen alle krankhaften Reizungen des Kehlkopfes und der Lungen sind und die Magenthätigkeit wohlthuend beeinflussen. Zu haben in sämmtlichen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen usw. usw. zum Preise von nur
— 85 Pfg. —
per Schachtel.

Gewerbeschule für Frauen und Töchter,
verbunden mit höherer Fachschule des akademischen Zuschneidens der Damen-Garderobe, Mäntel und Wäsche. Unterricht in Kerbschnitt, Spitzenklöppeln, der neuen Hochbuntstickerei in Wolle u. Seide, Bügeln sowie sämmtl. Handarbeiten u. Ausbildung für Handarbeitslehrerinnen
Frau Sophie Hillegeist,
Bochum, Humboldtstraße 34.
Gegründet 1882, concessionirt und vom Staate beaufsichtigt; in Folgdessen bewilligt die Königliche Eisenbahn-Direction den auswärtigen Schülerinnen Fahrpreis-Ermäßigung.

van Houtens Cacao
½ Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdaulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Blechbüchsen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgewogenem Cacao nichts für die gute Qualität bürgt.

Zahn-Atelier. **Künstliche Zähne u. Gebisse. Reparaturen u. Umarbeitungen** billigst.
Schmerzl. Zahnziehen auf Wunsch mit Lachgas
Bei Liquidation von Mark 2.— an Fahrvergütung.
B. Düwell, Bochum, Alleestraße 57.

Ca. 50% billiger als gute Naturbutter ist
Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise besonders beachtenswerth!!
Vitello Margarine
schmilzt, bräunt, schmeckt, wie beste Naturbutter ohne zu spritzen!
Hergestellt nach patentirten Verfahren aus feinsten Fetten in Verbindung mit frischem Eigelb und pasteurisirten Süssrahm.
Neueste Errungenschaft der Lebensmittelfabrikation (Deutsches Reichspatent No. 97057.) — **Name geschützt.** Ueberall zu haben.
Man verlange ausdrücklich Marke „Vitello" in Originalpackung.
Alleinige Fabrikanten: **Van den Bergh's Marg.-Gesellsch. m. b. H., Cleve.**

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken" heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden nach langjährig bewährter Heilmethode (ohne Berufsstörung etc.) R. Groppler in Firma St. Marien-Drogerie, Danzig.

Notizbücher bei **Carl Busch.**

1 Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung in der Hochstraße zu vermiethen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Pferdedünger
ist zu verkaufen.
Cordes, Johannesstr.

Landwirthschaftliches Kasino.

Der einzige Sohn unseres langjährigen Mitgliedes, des Oekonomen Herrn Carl Lönne in Höntrop,

Herr Heinrich Lönne

ist gestorben.

Der gute Verstorbene, ein mehrjähriges Mitglied der Vergnügungs-Commission unseres Vereins, war die letzte Hoffnung seines tiefgebeugten Vaters.

Die Beerdigung desselben findet statt am Mittwoch, den 24. Jan., Morgens 8,30 Uhr in Höntrop. Die Herren Mitglieder werden hierdurch ergebenst eingeladen, sich gefl. in corpore, Morgens 8,15 Uhr beim Wirth Herrn Knappmann in Höntrop einfinden zu wollen, um dem verstorbenen Mitgliede die letzte Ehre zu erweisen, und um den so hart heimgesuchten trauernden Vater den Beweis inniger Theilnahme bei dem Verluste seines einzigen, letzten Kindes, pflichtschuldigst in echt collegialischer Weise zu bezeugen.

Wattenscheid, den 22. Januar 1900.

Der Vorstand.

Mieths-Verträge

nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen bearbeitet, vorräthig bei

Carl Busch.



4fache Haltbarkeit der Sohlen
Unbedingter Schutz gegen kalte und nasse Füsse
SEMELLINE-COMPAGNIE MÜNCHEN

Spar- und Schutzmittel!
Beim Militär vielfach im Gebrauch.

In Tuben, für 2–3 Paar Sohlen und Absätze ausreichend,

zu **60** Pf. die Tube

vorrätig im Grossen bei:

In Wattenscheid:
F. W. Frings junior.

Im Einzelverkauf bei
Groß, H., Oststraße 18,
Großalbenhausen, A., Oststraße,
Huiemann, Hch., Oststraße,
Erlenkämper, Ww., Bochumerstraße,
Hahne, Carl, Bochumerstraße,
Wollenweber, Hch., Bochumerstraße,
Nupper, Herm., Freiheitstraße,
Berghaus, Carl, Hochstraße,
Geromeier, Ernst, Hochstraße,
Kötter, Carl, Hochstraße.

In Eickendorf:
Dewert, Ww., Schulstraße,
Schrolkamp, B., Schulstraße.

In Röhlinghausen:
Ohlers, Rud., Zeche Königsgrube.
Peitz, Hch.

In Günnigfeld:
Schlingschröder, Herm.
Holderberg, Ty.
Honeiker, Hch.
Lauemann, B.

Conkurs-Verkauf.

Mittwoch, den 24. Januar cr., Vormittags 10 Uhr werde ich im Pfandlokale Hochstraße 5 hier **1 Pferd (braune Stute) und 1 Sack Gerstenmehl** öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern.

Griessmann,
Gerichtsvollzieher, Wattenscheid

Zwangs-Verkauf.

Mittwoch, den 24. Jan. 1900, Vormittags 10,30 Uhr, werde ich im Pfandlokale Hochstraße 5 hier **1 Fenstervorstellkasten** öffentlich meistbietend gegen Baar versteigern. **Griessmann,**
Gerichtsvollzieher, Wattenscheid

Frische Naturbutter Postkolli ca 10 Pfd. 6,50 Mk. Nachn. vers. **Fr. Frasa**, Ortelsburg, Ostpr.

Höhere Mädchenschule zu Wattenscheid.

Zu der am **Samstag, den 27 Jan. 1900** morgens 10,15 Uhr in der **Aula der Schule** stattfindenden

Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

beehrt sich ergebenst einzuladen

die Vorsteherin
E. Schröder.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Emilie Markmann
Friedrich Kampmann
Verlobte.

Wattenscheid, 23. Jan. 1900.

---

1 Ladenlokal

nebst **Wohnung** an der Bochumerstr. bei Centrum per 1. Mai zu vermiethen.

Offerte unter **B. M. 168** an die Expedition.



Dienstag, den 23., Mittwoch, den 24. Donnerstag, den 25., Freitag, den 26 Januar

gelangen unter anderem zum Verkauf

1 grosser Posten

Gardinen-Reste

darunter befinden sich fast ausschließlich die feinsten Sachen.

Es sind ausgelegt auf:

Tisch I:	Tisch II:	Tisch III:
Gardinen	**Gardinen**	**Gardinen**
Breite ca. 125 cm Länge ca. 125 cm	ca. 150 cm breit ca. 150 cm lang	Breite ca. 150 cm Länge ca. 320 cm
Durchweg **20** Pfg.	Durchweg **30** Pfg.	Durchweg **50** Pfg.

Der wirkliche Wert ist ganz bedeutend höher.

Warenhaus
Josef Rosenthal,
Nordstr. 2–4, Eingang auch Rosenstr.

Nr. 18. (2. Blatt). Dienstag, den 23. Januar 1900. 32. Jahrgang.

Wattenscheider Zeitung.

Organ für Stadt & Amt Wattenscheid & Amt Aeckendorf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mk., in der Geschäftsstelle 1.75 Mk. vorauszahlbar. (Im Postgebiet 2 Mk.)

Anzeigen werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pfg., für Auswärts mit 18 Pfg., Reklamen 60 Pfg. pro Zeile berechnet. Eine Zusage für bevorzugte Stellung und für bestimmte Tage kann nicht gegeben werden.

Telegr.-Adr.: Zeitung. Schriftleitung, Druck und Verlag von **Carl Busch** in Wattenscheid. **Telephon Nr. 181**

Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, die heutige Beilage

der Firma

Gebrüder Kaufmann

in **Wattenscheid** zu beachten.

Zur Kaisergeburtstagsfeier

empfehle ich für **Schulen, Vereine** ꝛc. das in meinem Verlage erschienene

Taschen-Liederbuch

enthaltend die beliebtesten

Vaterlands- und Volkslieder.

Preis 10 Pfg.

Carl Busch, Buchdruckerei.

Jede Hausfrau versuche **Vormbaum's Wollwaschpulver „Eureka"** dasselbe **verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche**, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich**, macht die weisse Wäsche **blitzschnell blendend weiß** und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch. **„Eureka"** wird von den **bedeutensten Hausfrauen-Zeitungen** etc. als **„bestes Waschmittel d. Gegenwart"** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen. **„Eureka"** kostet pro Packet **15 Pfg.** und ist in allen besseren Geschäften zu haben, en gros bei: **H. Schmidt.**

„Im Häusermeere"



Die Badeanstalt

ist täglich wieder geöffnet.

Fritz Schlüter.

Natur-Landbutter Postkoffi ca. 10 Pfd zu 7 Mk. franco Nachn. vers. **Frau M. Friese**, Amtsfreiheit Ortelsburg, Ostpr.

Masken-Costüme

Kostüme

für

Theater religiöse Schauspiele lebende Bilder Festspiele, Festzüge u. s. w.

Uniformen-Waffen

Carl Heyl

Dortmund, Wiß-Straße 32

Verleih-Institut

Telephon No. 881.

Größtes Geschäft dieser Branche!

Polsterer und Decorateurlehrling

nach Essen gesucht

Nähere Auskunft Freiheitstr. 17.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 23 Jahren bewährt als **bestes und billigstes**

Wasch- und Bleichmittel Preis 10 Pfg.

Nur in **Original-Packeten** mit dem Namen **„Henkel"** und dem **„Löwen"** als **Schutzmarke.**

Henkel & Co., Düsseldorf.

Weltberühmt!

Halbweisse

Polarfedern.

(Gesetzlich geschützt.)

Nur 2 **Mark** per Pfund.

Grossartige, viele tausendfach bewährte Spezialität! Kleine, daunenweiche Federn! Federreißen an dauernder **Füllkraft** alle anderen Sorten Bettfedern zu gleichen Preisen! **Geeignet für alle Zwecke!** Für bürgerliche Ausstattungen, ebenso für Hotels u. Anstalts-Einrichtungen besond. empfehlenswert! Garantiert **neu! Neue Reinigung! Vollständig gebrauchsfertig!** Jedes beliebig Quantum **zollfrei** geg. Nachnahme! Nichtgefallendes bereitwilligst auf **unsere Kosten** zurückgenom.

Pecher & Co.

in Herford Nr. 89 in Westfalen.

Proben (auch Muster geeigneter Bettstelle) **umsonst** und **portofrei!**

Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster. 60

„Ich weiß, daß sie währenddder letzten Saison in London auf getreten ist, ich hörte viel von ihr, doch besaß ich nicht hinreichende Neugierde, um sie mir einmal anzusehen Ich war sehr beschäftigt und habe keine Freude an Theaterbesuchen."

„Pardon, mein Herr, aber nach der Art und Weise, in welcher Elina sprach, glaubte ich mit Bestimmtheit annehmen zu müssen, daß Sie ihr bekannt seien."

„Unmöglich, Prinz! Meines Wissens sah ich sie nie im Leben."

„Ohne Zweifel ein Irrtum meinerseits."

Er empfiehlt sich. Isabella und Sigurd gehen zusammen zum Abendessen. Nachdem es beendet, wird Fräulein Burvenich bestimmt, zu singen, sie willigt ein, und Sigurd Ghilton führt sie zum Klavier. Er durchwühlt einen Stoß Noten, um ein bestimmtes Lied zu finden, und legt es auf das Pult. Während er die übrigen Blätter ordnete, fiel sein Blick plötzlich auf eines derselben und blieb wie gebannt darauf haften, während jede Spur von Farbe aus seinen Wangen wich. Der Gesang beginnt, Isabellas süße Stimme erfüllt das Gemach, er vernimmt es nicht. Seine ganze Aufmerksamkeit ist auf das Blatt in seiner Hand gerichtet.

Es ist ein Walzer, der „Elina-Walzer", komponiert von dem Prinzen Castalani und Madame Elina gewidmet. Unter dem Titel befindet sich ein buntgedrucktes Bild, Madame selbst vorstellend. Es ist ein wundervolles Antlitz. Der Gesang geht zu Ende. Beifall wird vernehmbar, und die Sängerin wendet sich ihm zu, um ein Lächeln von seinen Lippen zu ernten. Sein Antlitz aber ist abgewandt, über ein Notenblatt gebeugt, er spricht kein Wort.

„Was hältst Du da in Händen, Sigurd? Es scheint Dich vollständig zu fesseln?" ruft sie heiter.

„Herr Ghilton beehrt meine arme Schöpfung mit einer sehr genauen Prüfung," ruft Castalani, „oder ist es Madame Elinas Bild, welches ihn bezaubert?"

Die Worte bringen ihn zur Besinnung. Er legt das Blatt aus der Hand, doch sein Antlitz ist noch immer bleich.

Ein schönes Gesicht, es ist mir im Leben schon begegnet, obwohl der Name mir fremd klingt. Vermutlich in Amerika, ist Madame je dort gewesen?"

Er harrt in atemloser Spannung auf die Antwort.

„Nein, mein Herr, Madame hat den atlantischen Ocean nie durchkreuzt."

„Sind Sie dessen gewiß, Prinz?"

„Ganz sicher. Ich weiß es aus Elinas eigenem Munde. Sie haßt alles Transatlantische."

„Dann irre ich mich also," entgegnete Ghilton „Ich dachte wirklich, ich hätte jenes Antlitz schon gesehen. Es muß nur eine zufällige Aehnlichkeit sein."

Er reichte Isabella den Arm und führte sie hinweg. Es wird nichts weiter über den Gegenstand gesprochen, doch ein gewisser banger Ernst weicht nicht mehr aus seinen Zügen. Und in einem unbewachten Augenblicke, als alle tanzen und niemand seiner achtet, geht er zum Klavier zurück und wirft einen prüfenden Blick auf jenes Blatt, dann faltet er es zusammen und steckt es zu gelegentlich weiterer Prüfung in seine Rocktasche.

Der Morgen bricht an, als die letzten Wagen den Schloßhof verlassen und die Familie sich zur Ruhe begiebt Eine volle Stunde lang sitzt Sigurd Ghilton noch in seinem Zimmer, jenes Bild vor sich ausgebreitet, es unverwandt anstarrend, als halte ein Zauber ihn umfangen.

* * *

Der Abend des 31. Dezember war hereingebrochen, und die Fenster des Hauses Stalling waren alle hell erleuchtet; Musik, Gesang und heitere Stimmen erklangen, das alte Jahr wurde festlich zu Ende geführt, der Neujahrstag sollte Ottilies Hochzeitstag sein.

Sie sind alle in Pelding versammelt. Felix, seine Mutter, Isabella und Willy. Vor zwei Tagen kamen sie an, und heute abend sind viele Freunde aus der Umgegend erschienen, um im Verein mit dem glücklichen Brautpaar das neue Jahr zu erwarten.

Sigurd Ghilton ist nicht anwesend. Er weilt in Rom bei seiner Mutter. Sie ist unfähig, zu reisen, unfähig, den strengen Winter in England zu ertragen. Sie wird mit jedem Jahre anspruchsvoller und will nicht dulden, daß der Sohn, der kaum wieder gewonnene, sie verlassen solle. Deshalb ist er bei ihr geblieben, zu Isabellas großem Leidwesen.

Diese kam mit Lady Payron vor wenigen Tagen direkt aus Italien, wohin sie gleich nach der Hochzeit zurückkehren wollten.

In den ersten Tagen des Mai soll Isabellas Vermählung gefeiert werden; nach einer kleinen Hochzeitsreise wollen sie sich dauernd in Ghilton niederlassen. Die Arbeiter sind schon emsig beschäftigt, das alte Besitztum in stand zu setzen. Felix und seine Frau werden auf Schloß Payron leben, Felix' Mutter sich auf ihren Witwensitz zurückziehen. So lautet das Programm.

Die allgemeine Heiterkeit hat ihren Höhepunkt erreicht.

„Zehn Minuten bis Zwölf!" ruft Lord Payron. „Laßt uns das neue Jahr willkommen heißen Diejenigen, die wir am liebsten haben, sollen leben!" Er füllte sein Glas und stieß mit Ottilie an. „Das glücklichste aller glücklichen neuen Jahre, ich bin der erste, welcher es Dir wünscht!"

Ein Chor von Stimmen erhob sich. „Glückseliges, neues Jahr!" tönte es von allen Seiten.

Die Glocken des Dorfes verkünden mit freudigem Klange den Antritt des neuen Jahres, und die Gesellschaft geht nach und nach auseinander.

Der Morgen bricht an, sonnig und hell, und es herrscht ein vollständiges Durcheinander in dem sonst so ruhigen Hause. Um neun Uhr soll das Frühstück eingenommen werden, um zehn Uhr macht man Toilette, sodann fahren die Wagen vor, und die bedeutungsvolle Stunde ist gekommen.

In ihrem einfachen Mädchenzimmer steht die Braut, festlich gekleidet; ihre Wangen sind weißer als der schwere Atlas, welcher die zarte Gestalt umfließt. Still und lieblich steht sie inmitten der ihrigen, sie weint nicht, sie spricht nicht, der Ernst des Augenblickes bewegt ihr Herz.

Sie wird zum Wagen geführt, welcher von dannen rollt. An der Kirchenpforte erwartet sie der Bräutigam. Die Kirche ist voll Menschen, Gäste und Dorfbewohner.

Die Ceremonie beginnt, Totenstille herrscht. Es ist vorüber, ein Flüstern läuft durch die Menge. Man begiebt sich in die Sakristei, die Namen werden in das Kirchenregister eingetragen, man kehrt zum Frühstück in Stallings Haus zurück.

Die Stunden enteilen wie Minuten, Reden werden gehalten, Toaste ausgebracht. 65,20

Das schöne Antlitz des Bräutigams ist leicht gerötet, an seiner Seite sitzt die junge Gattin, lächelnd, errötend; ihr gegenüber sitzt Willy, heroisch bemüht, zu lachen und zu scherzen.

Bekanntmachung

Im Jahre 1897 ist in der Stadt Posen eine Mädchengewerbeschule unter dem Namen „Königliche Gewerbe- und Haushaltungsschule für Mädchen verbunden mit Pensionat" errichtet worden, die in erster Linie dazu bestimmt ist, junge Mädchen in gewerblicher Beziehung fortzubilden, daneben aber auch, soweit dies mit dem Hauptzweck vereinbar, sie mit den im Hauszalte vorkommenden Arbeiten vertraut zu machen. Auch werden daselbst technische Lehrerinnen, Handarbeits-, Gewerbeschul- (Industrie-) Koch- und hauswirtschaftliche Lehrerinnen ausgebildet, die bei Besetzung solcher Stellen, bei denen dem Herrn Handelsminister ein Ernennungs- oder Bestätigungsrecht zusteht, vorzugsweise berücksichtigt werden sollen. Der Lehrplan umfaßt folgende Fächer: einfache Handarbeiten, Maschinennähen, Wäscheanfertigung, Schneidern, Kunsthandarbeiten, Putzmachen, Waschen und Plätten, Kochen, Haushaltungskunde, Zeichnen, Malen u. Handelsfächer (kaufmännisches Rechnen, Buchführung Korrespondenz, Handels- und Wechselrecht, Stenographie und Schreibmaschine.) Die Schule ist die einzige Staatsanstalt dieser Art in Preußen. Die Anstaltsleiterin, Fräulein Hermine Ridder, giebt auf Wunsch nähere Auskunft, auch können von dort Anstaltsprogramme kostenlos bezogen werden.

Gelsenkirchen, den 15 Januar 1900.

Der Königliche Landrath:
J. A.: Mischke,
Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 11 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzbl. Nr. 51) wird Folgendes bekannt gemacht:

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in Gelsenkirchen, welcher nicht weiter als 5 km. von der Vermittelungsstelle entfernt ist, beträgt vom 1. April 1900 ab

A die Bauschgebühr 140 Mk
B. wenn an deren Stelle die Grundgebühr und Gesprächsgebühren gezahlt werden,
1. die Grundgebühr 60 Mk.
2. die Gesprächsgebühr 5 Pfg., mindestens jährlich 20 Mk.

Die den Reichs und Staatsbehörden, den Provinzial- und Kommunalverwaltungen, sowie den Eisenbahngesellschaften gewährte Ermäßigung von 25 Proz der Jahresgebühr und die Befreiung jener Behörden pp. von den Gebühren für die Benutzung der Verbindungsleitungen im Vororts- und Nachbarortsverkehr fällt vom 1. April 1900 ab fort.

Die Theilnehmer, welche an Stelle der Bauschgebühr die Grundgebühr und Gesprächsgebühr zahlen wollen, müssen dies dem Kaiserlichen Postamte in Gelsenkirchen bis zum 15 Februar schriftlich mittheilen. Sie erhalten alsdann zum 1 April **andere Anschlußnummern.**

Für die Theilnehmer in Gelsenkirchen bleibt es bei der Befugniß bestehen, gegen Zahlung der bisherigen Gebühren von jährlich 200 M. (und 40 Mk. Baukostenzuschuß in den ersten 5 Jahren) mit den Orten des niederrheinischen Bezirksnetzes ohne Zuschlag in Sprechverkehr zu treten.

Bei allen Theilnehmern in Gelsenkirchen, welche bisher für die Verbindungen im Bezirksverkehr Bauschgebühren gezahlt haben, wird angenommen werden, daß sie künftig die Gebühr von 200 Mk. bz. den Baukostenzuschuß zu zahlen beabsichtigen, wenn sie dem Kaiserlichen Postamte in Gelsenkirchen nicht bis zum 15. Februar schriftlich mittheilen, daß sie eine andere Art der Gebührenzahlung wünschen. Ziehen sie vor, die für den Ortsverkehr geltenden Bauschgebühren oder die Grundgebühr nebst Gesprächsgebühren zu zahlen, so haben sie daneben für die im Bezirksverkehr ausgeführten Verbindungen Gesprächsgebühren nach den Vorschriften für den Fernverkehr (bis zu 25 km. 20 Pf, bis zu 50 km. 25 Pf., bis zu 100 km. 50 Pf.) zu entrichten

Dortmund, den 12. Januar 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirection.
Nehbock.

Beschwerden

über mangelhafte Zustellung der Zeitung bitten wir uns stets sofort zu machen.

Die Geschäftsstelle.



Neu! Enthält bereits **Neu!** alle nötigen Zusätze zum **Matt-** und **Glanzbügeln**, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren **kalt, warm** oder **kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel.

Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 Pfg.
Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit obiger Pyramiden-Marke ersichtl.
Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) **Ulm a/D.**

Fahrplan

vom 1. Okt. 1899 ab

Rhein. Eisenbahn.

Die mit † bezeichneten Züge fahren nur Sonntags.
Die Züge, hinter denen eine ° steht verkehren nur Wochentags.

Von Ueck.-Wattenscheid nach Bochum
5,13°, 7,51, 10,08, 12,32, 3,01, 7,20 9,44, 1,16.

Von Bochum nach Ueck.-Wattenscheid
4,17, 6,25°, 8,28, 12,00, 2,05, 3,23 7,54, 9,55.

Von Ueck.-Wattenscheid nach Essen:
4,31, 6,47°, 8,42, 12,13, 2,18, 2,45° 3,38, 8,07, 10,08.

Von Essen nach Ueck.-Wattenscheid
4,42°, 7,35, 9,52, 11,05, 12,16 1,13° 2,45, 7,03, 9,27 12,59.

Von Kray nach Gelsenkirchen:
5,17°, 7,48, 8,53, 10,07, 11,14, 12,37, 3,09, 3,50, 6,09, 7,40, 8,19†, 9,40, 10,18, 11,14.

Von Gelsenkirchen nach Kray:
4,22, 6,40, 8,34, 9,16, 10,32, 11,48, 2,06, 3,28, 5,49, 6,53 7,59, 8,45, 9,58, 11,33.

Berg.-Märk.Eisenbahn.

Von Wattenscheid nach Bochum.
6,23, 9,25, 1,13, 2,45, 5,0°, 7,00, 9,05.

Von Bochum nach Wattenscheid.
8,06, 9,13, 12,06, 1,31, 4,33, 7,18, 8,59, 11,15.

Von Wattenscheid nach Essen:
8,15, 9,22, 12,15, 1,40, 4,42, 7,28, 9,08, 11,24.

Von Essen nach Wattenscheid:
6,05, 9,09, 12,57, 2,27, 4,44, 6,44, 8,49, 11,20.

Von Höntrop nach Bochum:
5,46, 7,23, 8,12, 9,36, 10,32, 11,36, 1,59, 5,03, 6,48, 7,06, 8,35†, 9,13, 10,41†, 11,22†, 1,07.

Von Bochum nach Höntrop:
5,10, 8,01, 9,40, 11,00, 12,20, 1,35 1,53†, 2,02, 4,39, 6,29, 8,39, 8,55, 12,23.

Von Höntrop nach Steele:
5,18, 8,09, 9,48, 11,08, 12,28, 1,43, 2,02†, 2,10, 4,46, 6,37, 8,47, 9,03, 12,31.

Von Steele nach Höntrop:
5,36, 7,13, 8,02, 9,27, 10,23, 11,26, 1,50, 4,54, 6,39, 6,56, 8,25†, 9,04, 10,32†, 11,11†, 12,57.

Von Bochum nach Langendreer:
5,54, 6,36, 7,23, 7,34, 8,21, 9,01, 9,35, 9,46, 11,54, 1,22, 2,09, 2,25, 2,47, 2,56, 4,28 5,03, 5,14, 6,09, 6,57, 7,17 8,45†, 9,17, 9,23, 10,50†, 11,02, 11,33†, 1,22.

Von Langendreer nach Bochum:
5,00, 6,07, 6,55, 7,50, 7,56, 9,02, 9,29, 10,47, 11,55, 12,03, 1,21, 1,42†, 1,49, 4,23, 4,28, 4,50, 5,49, 6,18, 7,38, 8,28 †, 8,41, 8,42, 9,39, 11,04 12,10.

Von Bochum nach Wanne
4,38, 6,35, 8,09, 9,48, 11,00, 12,24, 3,00, 4,44, 7,30, 9,52, 11,16

Von Bochum (Gußstahlfabrik) nach Wanne.
4,45, 6,41, 8,15, 9,54, 11,06, 12,30, 3,06, 4,50, 7,37, 9,58, 11,22.

Von Hofstede-Riemke nach Wanne.
4,51, 6,47, 8,21, 10,00, 11,12, 12,36, 3,13, 4,56, 7,44, 10,04, 11,28.

Von Hordel-Eickel nach Wanne.
4,57, 6,52 8,26, 10,05, 11,17 12,41, 3,18, 5,02, 7,50, 10,10, 11,33

Von Röhlinghausen nach Wanne.
5,02, 6,56, 8,30, 10,09, 11,17, 12,46, 3,23, 5,07, 7,55, 10,15, 11,38,

Von Wanne nach Bochum.
5,46, 7,21, 9,00, 10,23, 11,48, 1,16, 3,52, 5,24, 8,26, 10,30, 11,50.

Von Röhlinghausen nach Bochum:
5,51, 7,27, 9,06, 10,29, 11,54, 1,16, 3,58, 5,3[illegible], 8 31, 10,36, 11,56

Bekanntmachung.

Alle, im Amtsbezirke Wattenscheid sich aufhaltenden Militärpflichtigen des deutschen Reichs, welche im Jahre 1880 und früher, namentlich in den Jahren 1879, 1878 und 1877 u. s. w geboren sind und ihrer Dienstpflicht im stehenden Heere oder in der Marine noch nicht genügt haben, bezw. über welche eine definitive Entscheidung einer Ober-Ersatzkommission noch nicht getroffen ist, werden hiermit aufgefordert, sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1900

auf dem Amtsbureau Zimmer 4, behufs Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle persönlich anzumelden oder bei bescheinigter Krankheit u. s. w. oder zeitiger Abwesenheit durch ihre Eltern, Vormünder, Verwandte oder Dienstherrschaften anmelden zu lassen.

Die Militärpflichtigen des Jahrganges 1880 haben bei der Meldung ihren Geburtsschein, sofern die Anmeldung nicht im Geburtsorte selbst erfolgt, die Militärpflichtigen älterer Jahrgänge den erhaltenen Loosungsschein vorzulegen.

☞ Dabei wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärpflichtigen des Jahrganges 1880 einen von dem zuständigen Königl. Standesamte, nicht aber von dem betreffenden Pfarramte auszufertigenden Geburtsschein vorzulegen haben. Die Ausfertigung dieser Urkunde erfolgt kostenfrei. ☜

Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrollen sowohl beim Abzuge, als auch nach der Ankunft der Ortspolizeibehörde spätestens innerhalb dreier Tagen zu melden. Wer die vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Auch die im Besitze des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst befindlichen Militärpflichtigen haben sich unter Vorlegung des Berechtigungsscheines anzumelden und ev. um Ausstand nachzusuchen.

Wattenscheid, den 10. Januar 1900.

Der Amtmann: Emisch.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche beabsichtigen, in eine Unteroffizierschule oder eine Unteroffiziervorschule einzutreten, können sich auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Bezirkskommandos in Bochum, an den Wochentagen 9 Uhr Vorm. melden.

Das Bezirkskommando weist darauf hin, daß tadellose Führung, vollkommene Gesundheit und genügende elementare Vorbildung die Vorbedingungen für die Berücksichtigung bilden.

In eine Unteroffizierschule können nur solche Freiwillige eingestellt werden, die mindestens 17 J. alt sind, aber das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

In eine Unteroffiziervorschule können nur junge Leute eingestellt werden, die mindestens 15 J. alt sind, aber das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die Einstellung von Freiwilligen erfolgt bei den Unteroffizierschulen Biebrich und Marienwerder im Okt. j. Js., in Ettlingen im April j. Js.

Die Unteroffizierschulen Potsdam, Jülich und Weißenfels nehmen keine Freiwilligen an, da sich dieselben nur aus Unteroffiziervorschülern ergänzen

Die Einstellung von jungen Leuten in die Unteroffiziervorschulen zu Weilburg, Annaburg, Jülich und Wohlau erfolgt im Oktober j. J., diejenige in die Unteroffiziervorschule Neubreisach im April jedes Jahres

Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich beim unterzeichneten Kommando persönlich zu melden und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) einen von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldeschein, b) den Konfirmationsschein, bezw. einen Ausweis über den Empfang der 1 Kommunion, c) etwa vorhandene Schulzeugnisse, d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung. Wer den Wunsch hat, in eine Unteroffiziervorschule einzutreten, hat sich, nachdem er 14½ J. alt geworden ist, in Begleitung seines Vaters oder Vormundes persönlich ebenfalls beim unterzeichneten Kommando zu melden. Die hierbei zur Stelle zu bringenden Papiere sind dieselben wie bei der Anmeldung zur Unteroffizierschule, nur daß anstatt des Meldescheins ein Geburtszeugniß mitzubringen ist. Die Unteroffizierschulen bezw. Vorschulen haben die Bestimmung, junge Leute, welche sich dem Militärstande widmen wollen, zu Unteroffizieren heranzubilden. Die Ausbildung in den Unteroffiziervorschulen dauert in der Regel 2 J. und erfolgt sodann der Uebertritt in eine Unteroffizierschule, während die Ausbildung in den Unteroffizierschulen in der Regel 3, bei besonderer Brauchbarkeit 2 J. dauert und hiernach die Ueberweisung zu einem Truppentheil erfolgt. In dieser Zeit erhalten die jungen Leute gründliche militärische Ausbildung und solchen Unterricht, welcher sie befähigt, bei sonstiger Tüchtigkeit auch die bevorzugteren Stellen des Unteroffizierstandes, des Militär-Verwaltungsdienstes und des Zivildienstes zu erlangen. Es wird noch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Erziehung in allen Unteroffizierschulen bezw. Vorschulen vollständig unentgeltlich stattfindet.

Bochum, den 15. Januar 1900.

Königliches Bezirkskommando 2.

Leibniz Waffel
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN

Dr. med. Coleman,
pract homöopath. Arzt,
Spezialist für chron. Krankheiten.
Essen (Ruhr), Viehoferstr. 49.
Sprechstunden 9—12 u. 2—4 Uhr.
Erfolgr. Behandlg. **aller veralt. Krankh.** nach langjähr. Erfahrung **Auswärts brieflich.**

Krampfadergeschwür.
Viele Jahre litt ich an einem offenen Beinschaden, Krampfadergeschwür und wurde durch Herrn Dr Coleman geheilt, nachdem ich vieles vergeblich angewandt hatte.
Ww. Thieme. Bochum.



Schöne Fasel- und Einlege-Schweine zu haben, Chausseestraße 2'.
Schweinehandlung
Grüne und Weindorf.

Ladenlokal
mit **Wohnung** und bessere Wohnung von 4—5 Zimmer April oder Mai zu vermiethen.
Kaltwasser, Freiheitstr. 17.

Für alle **Hustende** sind
Kaiser's Brust Caramellen
aufs dringendste zu empfehlen. **2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Packet 25 Pfg. in Wattenscheid bei: **H. Huismann, Carl Berghaus** Drogerie z. rothen Kreuz, **Friedr. Holderberg** in Günnigfeld.

20000 Rote Betten
wurden vers, ein Beweis wie **beliebt** meine **Betten** sind. Ober-, Unterbett u. Kissen **12½, prachtv. Hotelbetten** nur **17½, Herrschafts-Betten 22½** M. **Preisliste gratis.** Nichtpass. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg Leipzig, Blücherstr 12.**

Die Macht der Liebe.

Roman von Theodor Forster. 61

Das Mahl ist vorbei. Die junge Gräfin kleidet sich hastig um. Mit dem Nachmittagszuge soll das junge Paar nach London fahren, von dort nach Folkestone. Die Flitterwochen sollen in der Bretagne verlebt werden; im Februar wollen sie in Paris eintreffen, um einige Monate dort zu verweilen.

In der Vorhalle wartet der ungeduldige Bräutigam Die junge Frau nimmt von den Eltern Abschied, sie ist ein zartes, kleines Wesen und zittert am ganzen Körper. Ihre Mutter schluchzt laut, den Vater küßt sie wiederholt, Isabella Burvenich steht mit thränenumflortem Blick daneben.

„O, Felix," sagt sie plötzlich, die Hand auf seine Schulter legend, „sei gut mit ihr, sorge für sie, liebe sie stets Du hast das Leben dieses Kindes in Deinen Händen Wenn Du sie je vernachläßigst, so gewiß, als wir beide hier stehen, sage ich Dir, Du würdest ihr das Herz dadurch brechen!"

„Ich sie vernachlässigen, ich ihr das Herz brechen? Wenn ich es je thun sollte, so möge der Himmel mich strafen!"

Ein Etwas in seinem Blicke erschreckte sie. Er wird sie vernachläßigen, und die Strafe des Himmels wird nicht ausbleiben, sie fühlt es instinktiv

Ein anderer noch hatte Felix' leidenschaftliche Worte vernommen, Willy Pelson Er ergriff Felix' Hand und schüttelte sie.

„Vergiß diesen Schwur nie, Payron!" spricht er mit bebenden Lippen. Dann verschwindet er hastig.

„Armer Willy," sagt Lord Payron, ihm nachblickend, „noch ebenso verliebt in meine Frau, als er es in Ottilie Stalling war. Nun, die Zeit heilt solche Wunden; hoffentlich hat er sie vergessen, bis wir ihn wiedersehen."

Die Thür von Ottilies Zimmer öffnete sich. Unbekümmert um alles tritt Willy ein, er eilt auf Ottilie zu und erfaßt ihre Hände.

„Ottilie," spricht er mit bewegter Stimme, „ich muß ein Wort zu Dir sprechen, bevor ich Dir Lebewohl sage. Wenn in künftigen Zeiten je Sorgen an Dich herantreten, wenn Du eines Freundes bedarfst, rufe mich! Unser ganzes Leben hindurch sind wir beide wie Bruder und Schwester uns gewesen, bei der Erinnerung an dieses Band, welches uns stets verknüpft hat, bitte ich Dich, laß mich derjenige sein, welcher Dir beistehen darf in der Stunde der Not."

Sie blickt zu ihm empor mit glückstrahlenden Augen. „Ich in Sorge? Ich eines Freundes bedürfen?" wiederholte sie. „Ich als Felix' Gattin! O Willy, lieber, treuer Bruder, das kann nie der Fall sein. Ich bleibe stets das glücklichste Geschöpf auf Erden!"

„Versprich es mir trotzdem," wiederholte er. „Wer vermag in die Zukunft zu blicken? Wenn je Kummer über Dich hereinbrechen sollte, Gott bewahre Dich davor, aber wenn, dann sende zu mir; willst Du es mir versprechen?"

„Eine solche Möglichkeit nur annehmen zu können, welcher Einfall! Aber gut, ich verspreche es, um Dich zu beruhigen, Willy."

„Lebe wohl, wenn ich Dir je wehe gethan, so verzeihe mir, bevor ich von hier gehe."

„Ich habe nichts zu verzeihen."

„Lebe wohl, meine Schwester, Gott begleite Dich."

So ist der Abschied; sie fliegt die Stiege hinab, wo ihr ungeduldiger Gebieter ihres harrt.

„Ich . . ich habe Willy Lebewohl gesagt," flüsterte sie auf seine Frage.

„Adieu! Adieu!"

Der Wagen rollte von dannen, Tücher wehen. Thränen fließen, Segenswünsche begleiten das junge Paar

Die Gäste verlieren sich nach und nach, einige noch am selben Tage, andere erst am nächsten Morgen

Willy Pelson reist zuerst ab, er muß zu seinem Regimente. Lady Payron, Mutter, und Isabella die kehren nach Rom zurück. Letztere macht kein Hehl daraus, wie sehr sie sich fort sehnt.

* * *

Ein regnerischer Abend zu Anfang des Monats Februar, dichte Nebelschichten lagen auf der Hauptstadt, die Straßenlaternen waren den ganzen Tag angezündet gewesen und flackerten gleich kleinen, rötlichen Punkten in dem undurchdringlichen Nebel. Die Straßen der inneren Stadt waren voll Leben, während im westlichen Teile alles still und verlassen schien Es war die tote Saison. Die großen Paläste waren alle verödet, selbst die prachtvollen Kaufläden von Regenstreet boten in ihrer vollständigen Leere einen trüben Anblick an diesem regnerischen, düsteren Februarabend.

An einem Fenster einer der großen Klubs der St. Jamesstreet stand Willy Pelson und rauchte seine Cigarre, sinnend in das Labyrinth der Straßen hinausblickend

Gestern erst hatte er einen vierzehntägigen Urlaub erhalten und sah sich heute in den altbekannten Räumen, ohne sich selbst genau Rechenschaft ablegen zu können, weshalb er eigentlich hier sei.

Ein Wagen rollt vor das Thor, ein Herr steigt aus, das Lampenlicht beleuchtet sein Antlitz, und Willy erkennt einen alten Bekannten. Der Herr tritt bald darauf in das Gemach, reicht, Willy gewahrend, diesem herzlich die Hand. „Wie, bist Du es, Pelson? Freut mich, Dich zu sehen. Schändliches Wetter!" Der Sprecher warf sich in einen Sessel und stöhnte.

„Ich dachte, Du seiest in Griechenland, Beton," rief Willy.

„War den Monat Januar dort, ging dann nach Paris, um mir einige angenehme Tage zu gönnen, Elina ist dort, wie Du weißt; kaum, daß ich einige Stunden genießen konnte, so erhalte ich ein Telegramm, welches mich zurückruft, hierher. Alles nur eine unnütze Plackerei meiner Familie, geschieht mir schon zum fünftenmal, daß sie mich auf solche Weise zurückcitieren."

„In Paris geht es also lebhaft her? Kein Nebel dort, vermutlich? Möchte selbst auf einige Tage hin. Hast Du Bekannte gefunden?"

„Sehr viele, und was Dich interessieren dürfte: die schöne Elina ist beim Theater Varietee, jünger und lieblicher denn je. Sie ist eine Hexe. Sie muß zum mindesten fünfunddreißig Jahre alt sein, und wer sie gestern abend gesehen, hätte sicherlich darauf schwören müssen, daß sie kaum siebzehn Jahre zähle Du kennst doch Elina, Willy?"

Willy nickte bejahend.

„Und zähltest nie zu ihren Anbetern?"

„Niemals. Ich habe nie begreifen können, was denn gar so Unwiderstehliches an ihr sei. Sie ist eine schöne Frau, ich leugne das nicht."

„Du bist ein Ungetüm, Pelson; Deine Gefühllosigkeit ist schon sprichwörtlich geworden. Du hattest noch ihre besondere Gunst."

„Ich hatte zufällig die Gelegenheit, Elina einen Dienst zu erweisen, und das rechnete sie mir hoch an. Wer ist denn ihr neuestes Opfer?"

„Es giebt deren eine Unzahl. Man nennt zwei Amerikaner, spricht von einem österreichischen Fürsten, natürlich mit leerer Börse, von dem Prinzen Castalani, schließlich aber auch von Lord Payron. Man sagt, seine Geschenke an sie machen ein Vermögen aus."

68,20